Rede zu

100 Jahre Bund der Freunde der Technischen Universität München e.V.

Konferenzzentrum GALILEO, Audimax, Garching

Freitag, 15. Juli 2022

Prof. Dr. Thomas F. Hofmann

Präsident der Technischen Universität München

Es gilt das gesprochene Wort

Danke unserer TUM Jazz Band für den schwungvollen Auftakt!

Herzlich willkommen zur Festveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstags unseres Bundes der Freunde der Technischen Universität München.

Hochverehrte Gäste aus nah und fern, liebe Studierende, Mitglieder, Alumni und Freunde unserer Universität! Sehen Sie es mir nach, dass ich aus Zeitgründen Sie nicht alle persönlich grüßen kann.

Juli 1922: Auf Initiative von Walther von Dyck, dem damaligen Rektors der Technischen Hochschule München, kommen 70 bedeutende Persönlichkeiten aus Hochschule, Industrie und Landwirtschaft zusammen.

Sie mussten etwas unternehmen: Denn nach dem Ersten Weltkrieg hatte der bayerische Staat infolge von Kriegsreparationen, Wirtschaftskrise und einer schweren Inflation nur völlig unzureichende Mittel für den Betrieb seiner Hochschulen.

Siehe sahen die Funktionsfähigkeit der TH München bedroht und beschlossen, einen „Bund von Freunden“ ins Leben zu rufen. Seine Aufgabe sollte es sein, „*alle Kräfte, die für die Technik in Theorie und Praxis wirken, in gemeinsamer Arbeit zum Besten der Technischen Hochschule München zusammenzufassen – zur Förderung ihrer wissenschaftlichen und Unterrichtsaufgaben und zur Stärkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit aller ihrer ehemaligen Angehörigen, ihrer Freunde, Gönner und Förderer.“*

Am 7. Dezember 1922 war es dann so weit, der Bund der Freunde war geboren und entwickelte sich in wenigen Jahren zum größten hochschulweiten Freundeskreis unserer Universität. Seitdem hat der Bund zahlreiche universitätsweiten Vorhaben unterstützt, zukunftsweisende Forschungsprojekte gefördert und unsere akademische Gemeinschaft mit spannenden Fachvorträgen, Hochschultagungen, Preisverleihungen und Firmenexkursionen bereichert.

Der Bund entfaltete dabei die Stärken, die ihn heute noch auszeichnen: Die unverbrüchliche Treue zur TUM in guten und in schlechten Zeiten, die engagierte Mitgestaltung des Hochschullebens sowie das große ideelle und finanzielle Engagement für Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung. Unser Kanzler Albert Berger wird Sie später durch einige Highlights zu geförderten Projekten führen.

Bereits bei der Gründung wurde der Bund der Freunde durch das Who’s who der bayerischen Wirtschaft unterstützt – mit korporativen Mitgliedsbeiträgen und zusätzlichen Zuwendungen. Die Mitgliedsunternehmen wollten damit ihre enorme Wertschätzung unterstreichen – für die Heranbildung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte und für den Praxisbezug von Forschung und Lehre an der Universität.

In diesem Sinne entwickelte sich der Bund der Freunde rasch zu einem wirksamen Treibriemen zwischen Hochschule und Wirtschaft. Über ihn wurden wichtige formelle und informelle Kontakte geknüpft.

Bis heute gilt: Der Vorsitzende des Bundes soll eine hochrangige und noch aktive, nicht im Ruhestand befindliche Person der deutschen Wirtschaft sein. Engagiert warben die

Vorsitzenden um externe Unterstützung der TUM, arbeiteten kollegial mit den Rektoren und später Präsidenten im stellvertretenden Vorsitz des Bundes zusammen.

Als erster Vorstandsvorsitzender konnte der MAN-Vorstand Gottlieb Lippart gewonnen werden. Er war selbst TUM-Alumnus und hatte von der TUM den Ehrendoktor der Fakultät für Maschinenbau verliehen bekommen.

Nach dem zweiten Weltkrieg, der an unsere Hochschule schwere Zerstörungen und Lücken hinterlassen hat, bemühte sich der Bund der Freude bereits ab 1946 um die Wiederzulassung und konnte ab 1948 den Wiederaufbau unterstützen.

In dieser Zeit folgten verschiedene MAN-Vorstandsvorsitzende, als Vorsitzende des Vereins: von Anton Rieppel über Otto Meyer bis zu Rudolf Rupprecht – alle Alumni der TUM. Insbesondere Otto Meyer leitete den Bund der Freunde in den 1950er-Jahren mit größtem persönlichen Engagement.

Ein enger Kontakt entwickelte sich zur Firma Siemens, die 1949 ihren Sitz nach München verlagerte; angetrieben von den Vorstands- bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden Carl Friedrich und Ernst von Siemens – beides Alumni der TH.

Ernst von Siemens selbst leitete den Bund zehn Jahre lang von 1961–1971. Regelmäßig förderte Siemens die TUM über den Bund der Freunde mit hohen Zuwendungen und Sachspenden.

So förderte Siemens mit der 1984 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung drei „Sonderforschungseinheiten“ im Umfang von jährlich 2 Mio. D-Mark. Vier Jahre später wurde das gemeinsam von Siemens und der TUM initiierte „Walter-Schottky-Institut für Physikalische Grundlagen der Halbleiterelektronik“ eröffnet – heute noch ein interdisziplinäres Flaggschiff der TUM mit Schwerpunkten Photonik und Optoelektronik, Quantentechnologien sowie Energie- und Nanomaterialien.

2001 wurde die Zusammenarbeit über das Siemens Center of Knowledge Interchange (CKI) an der TUM organisiert. Im Jahr 2022 ist daraus das Siemens Research and Innovation Ecosystem entstanden, welches die TUM in ein globales Netzwerk an Forschungspartnern einbindet – mit Fokus auf strategische Kooperationsprojekte und das Talentmanagement, z. B. durch spezifische Mentoring-Programme.

Und die über Jahrzehnte gewachsene Kooperationskultur zwischen Siemens und der TUM hält bis heute an. Jetzt erhält sie eine neue Dimension: Innerhalb unserer Industry-on-Campus Strategie errichtet Siemens ein Technology Center, welches Siemens und TUM gemeinsam nutzen – und Ihre Innovationskraft bündeln zu Digitalen Zwillingen, das industrielle Internet der Dinge, Robotik und Automatisierung. Danke Ihnen für die finanzielle Unterstützung dieser Festveranstaltung!

Im Jahr 1987 konnte als Vorsitzender des Bundes der Vorstandsvorsitzende der BMW AG Dr. Eberhard von Kuenheim gewonnen werden. Ihnen gilt mein besonderer Gruß und Dank! An der Spitze von BMW haben Sie die Unterstützung des Bundes der Freunde und die strategische Partnerschaft mit der TUM auf ein neues Niveau gehoben.

Ihnen war die Förderung potenzialreicher Forschungsprojekte besonders wichtig! Und Sie verstanden es, Unternehmen zu großzügigen Spenden für den Bund der Freunde zu motivieren. Unvergessen ist ihre persönliche Spendenaktion für den Bund der Freunde zu Ihrem 60. Geburtstag.

Anfang der 1990er-Jahre bot Dr. von Kuenheim dem TUM-Präsidenten Otto Meitinger an, das Gebäude der nach Garching zu verlagernden Maschinenbau-Fakultät zeitnah errichten zu lassen – von BMW als Bauherren. Im April 1997 wurde das von BMW mit 30 Mio. DM bezuschusste Fakultätsgebäude an die TUM übergeben.
So entstand in nur drei Jahren der „Eberhard-von-Kuenheim-Bau“.

Eberhard von Kuenheim hat sich mehrfach in herausragender Weise um die TUM verdient gemacht. Die TUM verlieh ihm zum Dank für seine Wirkungskraft den Titel eines Ehrensenators (1982), eines Ehrendoktors (1988) und den Goldenen Ehrenring (2008).

Wie eng die Beziehungen zwischen BMW und TUM auch heute sind, verdeutlicht die Tatsache, dass der Bund der Freunde seit 2003 ausschließlich von BMW-Vorstandsmitgliedern geleitet wird.

Und so danke ich dem heutigen Vorstandsvorsitzenden des Bundes, Dr. Andreas Wendt, für die engagierte gemeinsame Zeit im Vorstand und die großzügige finanzielle Unterstützung dieser Jubiläumsveranstaltung!

Überproportional im Bund der Freunde engagiert sich traditionell auch die bayerische Bauindustrie. Regelmäßig förderte der Bayerische Bauindustrieverband den Bund mit hohen Zuwendungen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Bauingenieurausbildung an der TUM. Diese Partnerschaft führte dazu, dass die Bayerische Bauwirtschaft 2009 das Oskar von Miller Forum in direkter Nachbarschaft der TUM als international und interdisziplinär ausgerichtetes Begegnungszentrum errichtete. Dem Hauptgeschäftsführer Thomas Schmid danke ich herzlich für die finanzielle Unterstützung der heutigen Festveranstaltung.

Den Bund der Freunde an unserer Seite zu wissen, ist von unschätzbarem Wert. 100 Jahre Bund der Freunde – das sind 100 Jahre persönliches Engagement unserer über 2000 Mitglieder. Kaum kam es zu ernsthaften Reibereien. Im Bemühen, zukunftsweisende akademische Projekte zu fördern, waren und sind wir uns einig – Freunde eben!

Anlässlich dieses Geburtstags haben wir eine Festschrift verfasst. Diese belegt in beeindruckender Weise die vorbildliche Fördertätigkeit unseres Vereins und bekräftigt – so es sich seine Gründer einst gewünscht hatten – das generationsübergreifende Band, das der Bund um unsere TUM-Familie legt. Mein herzlicher Dank gilt Herrn Martin Papst für die Konzeption und den Inhalt der Festschrift!

Viele Einzelmitglieder und Unternehmen hielten dem Bund der Freunde die Treue, manche von ihnen von weit her: Aus Nord- und Südamerika, Afrika und Asien – und spendeten regelmäßig wertvolle Beträge für „ihre TUM“. Sie tun das, weil sie davon überzeugt sind, dass die TUM auf Erfolgskurs ist.

Und diesen Erfolgskurs hat Wolfgang A. Herrmann als Steuermann der TUM von 1995–2019 geprägt wie kaum ein anderer! Wolfgang, Du hast die TUM zur Reform-Universität Deutschlands gemacht: mit grenzenloser Neugier, einem tiefgründigen Wissenschaftsverständnis, unternehmerischen Veränderungsmut, politischem Feingefühl und bayerischem Familiensinn und mit einer weltoffenen Geisteshaltung. Und mit dreimaligen Erfolg in der deutschen Exzellenzinitiative und mit globaler Präsenz hast Du der TUM zu einer neuen internationalen Sichtbarkeit verholfen.

Und natürlich richtete er auch den Bund der Freunde in enger Kooperation mit dessen Vorstandsvorsitzenden neu aus. Unter Deiner Führung wurden die Gremien des Bundes verschlankt, die Vereinstätigkeit auf eine kleinere Zahl von öffentlichkeitswirksamen und potenzialreichen Forschungsprojekten fokussiert, aber erweitert auf die Unterstützung exzellenter Lehre, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und von Gründer*innen, z. B. durch den TUM Presidential Entrepreneurship Award, neue Formate, die den Zusammenhalt der TUM-Familie stärken, diese reichen von Ferienakademien über Erstsemesterevents bis hin zur TUM-Adventsmatinee.

Als ich 2019 das Amt des Präsidenten der TUM antrat, war ich vom Engagement der Mitglieder des Bundes begeistert, darüberhinaus von ihrer langjährigen Treue zur Universität, ihrem großen ideellen und finanziellen Unterstützungswillen, aber auch vom Mut, neue Wege zu gehen und dabei immer die Zukunft unserer Universität im Blick zu haben.

So stellt sich der Bund der Freunde auch in seinem Jubiläumsjahr den neuen Herausforderungen unserer Zeit: Um der demografischen Verschiebung unseres Vereins entgegenzuwirken, wollen wir die Anzahl unserer jüngeren Mitglieder deutlich steigern.

In unserer Verpflichtung gegenüber den nächsten Generationen an Talenten sollen künftig unsere Studierenden die bevorzugte Zielgruppe bei der Mitgliederwerbung sein: Heute insgesamt 48.000 (vs. 2000 Mitglieder des Bundes). Denn wer ein Leben lang familiär verbunden bleiben will, muss bereits in der frühen Jugend vertrauensvoll eingebunden sein.

Dazu braucht es attraktive Angebote, z. B. mit gemeinsamen Veranstaltungen von Studierenden und Alumni, Paneldiskussionen mit „Größen der Zeit“ aus Wirtschaft und Politik, Corporate-Volunteering-Projekte zum Spirit- und Team Building und Mentoring-Angebote.

Und wir wollen auch den Förderfokus stärker auf Studierende und insbesondere studentische Initiativen ausrichten, wie z. B. TUM Boring, von dem wir heute noch hören werden. Und natürlich sollen auch Studierende sowie Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger künftig im Kuratorium stärker vertreten sein.

Mit neuem Namen und einem modernen Corporate Design wollen wir dem wachsenden Anteil an internationalen Studierenden und Absolvent*innen (38%) entsprechen. Im letzten Jahr haben wir eine Namensänderung beschlossen: „Freunde der TUM“ mit englischem Untertitel „TUM Association of Alumni and Friends“.

Allen Mitgliedern des Bundes danke ich herzlich für Ihre Solidarität, für Ihren Einsatz und für Ihr Vertrauen!

Danke an die vielen Unterstützer, die unseren Verein tatkräftig fördern, Ressourcen zur Verfügung stellen und ehrenamtlich Aufgaben übernehmen.

So danke ich auch den Schriftführern und Schatzmeistern, die sich mit viel Engagement für den Erfolg des Bundes einbringen, stellvertretend: Ehrensenator Gerhard Hess (Schriftführer) und Walter Prem (Schatzmeister)

Danke den ehemaligen Vorständen, die heute hier sind: Eberhard von Kuenheim, Otto Majewski und Burkhard Göschel.

Danke den Mitgliedern des Kuratoriums; heute anwesend: Katharina Kreitz, Felix Mayer, Konrad Weckerle, und Daniel Tomic.

Seit Jahren liegt die Geschäftsstelle des Bund der Freunde bei BMW und wird dort engagiert koordiniert von Michaela Rubenwolf und Sven Fischer. Für die bewährte Zusammenarbeit ein herzliches Dankeschön.

Lassen Sie uns heute nach 100 Jahren all den vielen Menschen danken, die die Freunde der TUM geschaffen, gestaltet und mit Herz belebt haben. Am heutigen Geburtstag bekräftigen wir das generationsübergreifende Band, das die „Freunde der TUM“ um unsere Universitätsgemeinschaft legen!

Einige unserer großartigen Alumni sind in unserer Buch-Serie „Alumni der TUM“ porträtiert – soeben ist der dritte Band erschienen mit 70 herausragenden Persönlichkeiten über das gesamte Fächerspektrum der TUM hinweg.

Ich danke Martin Pabst für Konzeption und Texte sowie Wolfgang Herrmann für verschiedene Gastbeiträge. Den neuen Band erhalten Sie heute mit Ihrer Jubiläumsurkunde. Und draußen haben wir einen Stand mit Exemplaren der beiden ersten Bände, die Ihnen Martin Pabst gerne vorstellen wird.

Und nun gehen wir gemeinsam in die Zukunft. Einen ersten Blick in die Zukunft wagen wir heute mit dem Festvortrag ‚Space: The Final Frontier‘ von Prof. Dr. Chiara Manfletti. Sie ist gebürtige Italienerin, studierte Luftfahrt in London und arbeitete anschließend an Trägersystemen und Raumfahrtantrieben in Frankreich und dann beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, wo sie promovierte. Anschließend ging sie zur European Space Agency, seit Ende 2021 ist sie als Professorin für Raumfahrtantriebe bei uns an der TUM.

Und nun freue ich mich auf eine inspirierende Festveranstaltung und auf die Grüße unseres Vorstandsvorsitzenden Dr. Wendt.